

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Text der Gesänge zu "Der Bettelstudent"**

**Millöcker, Carl**

**Leipzig [u.a.], [ca. 1915]**

10. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-83054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83054)

Jan.

Die Blumen dienen immer  
Wo Lieb' Gewährung hofft;  
Es trug ihr bunter Schimmer  
Verschwieg'ne Botschaft oft!  
Durch sie wird kein Verrat entsteh'n.

Bronislava.

Noch weiß ich kaum, wie's konnt' gescheh'n.

Jan.

Mit der Liebe Fessel binden  
Lasse innig Dich an mich,  
Daß sie fest — sollst Du empfinden  
Doch nicht drücken darf sie Dich!  
.: Nur das Eine bitt' ich Dich:  
Liebe mich! Liebe mich! .:.

Bronislava.

Schau' mir nicht in's Aug' so lange.  
Schau' mich nicht so innig an;  
Vor dem Zauber wird mir bange,  
Dem ich nicht entzieh'n mich kann!  
Nur das Eine fühle ich:  
Lieben muß ich Dich!

Beide.

Halte fest in Sturmeswehen,  
Wenn Gefahren uns bedräu'n!  
Was auch mag entgegenstehen,  
Ich will stark und mutig sein!  
.: Nur das Eine bitt' ich Dich:  
Liebe mich! Liebe mich! .:.

Nr. 10. Duett.

Symon.

Soll ich reden? Darf ich schweigen?  
Teuer ist jetzt guter Rat!  
Ach, ich bin durch ihre Liebe  
Halb beglückt, halb desparat.

Laura.

Welch' ein Seufzer bang und schwer!  
Rebe doch, was ist gescheh'n?

Symon.

Wenn sie nur so hübsch nicht wär',  
Ach, dann würd' es leichter geh'n!

Symon.

Soll ich reden? Darf ich schweigen?  
Teuer ist jetzt guter Rat!  
Ach, ich bin durch ihre Liebe  
Halb beglückt, halb desparat!

Laura.

Er hat etwas zu verschweigen,  
Ja, das seh' ich in der Tat!  
Doch ich will nicht Neugier zeigen,  
Denn das wär' indelikat!

Symon.

Ich möchte etwas fragen Dich!

Laura.

Gern geb ich Antwort Dir, so sprich!  
So sprich! So sprich!

Symon.

Ich sez' den Fall, —  
Ich wär durchaus nicht hochgeboren,  
Ich sez' den Fall,  
Ich hätte Geld und Gut verloren,  
Ich sez' den Fall, —  
Daß meine Herkunft ordinär,  
Ich sez' den Fall, —  
Daß ich ein Vagabund nur wär!  
Ich sez' den Fall, —  
Daß von Millionen keine Spur,  
Ich sez' den Fall, —  
Daß Alles dieses Schwindel nur —  
Geliebte! Geliebte!  
Könntest Du das je verzeih'n?!  
Ich sez' den Fall!

Laura.

Was fällt Dir ein?

Ach! und wärst Du arm — träfe Dich Schmach,  
Wahre, inn'ge Liebe, sie fraget nicht darnach!  
Nicht lockt mich Reichtum, prunkender Schein,  
Ich will Dein Herz nur allein!

Shmon. Und doch, — es kam zuweilen vor,  
Daß sich die Liebe dann verlor!

Laura.

Und wärst Du arm — träse Dich Schmach —  
Wahre inn'ge Liebe, sie fragt nicht darnach!  
Nicht lockt mich Reichtum, prunkender Schein,  
Nein, ich will nur Dein Herz allein!

Shmon.

Welche süße Lust  
Hebt meine Brust!  
Innige Liebe bedeckt meine Schmach,  
Nicht lockt dich Reichtum, prunkender Schein,  
Ich will Dein Herz nur, dein Herz allein!

Laura.

Auch ich möcht' etwas fragen dich!

Shmon.

Gern geb' ich Antwort dir, so sprich!  
So sprich! so sprich!

Laura.

Ich seh' den Fall, —  
Es kämen and're schöne Frauen,  
Ich seh' den Fall, —  
Du würdest gern nach ihnen schauen,  
Ich seh' den Fall, —  
Es lacht Dich eine zärtlich an,  
Ich seh' den Fall, —  
Wirst Du auch widerstehen dann?  
Ich seh' den Fall, —  
Daß meine Wangen einst verblüht,  
Ich seh' den Fall, —  
Daß einst die Zeit d'rauf Furchen zieht,  
Geliebter! Geliebter!  
Wirst Du treu mir dann noch sein?  
Ich seh' den Fall!

Shmon.

Was fällt Dir ein?

Dich nur lieb' ich so inniglich;  
Dir will ich leben, für dich sterbe ich!  
Treu schlägt dies Herz in meiner Brust,  
Teile mit dir Schmerz und Lust!

Laura.

Nun denn, es kam zuweilen vor,  
Daß sich die Liebe dann verlor!

Symon.

Nein, dich nur lieb' ich so inniglich! usw. usw.

Laura.

Wie hebt die Brust

Vor Liebeslust!

Dir will ich leben, für Dich sterbe ich!

Treu schlägt dies Herz in meiner Brust;

Mit Dir teil' ewig ich Schmerz und Lust!

Nr. 10a. **Couplet.**

Einlage.

Ging' eines Tages im Dattellande  
Spazieren just am Gangesstrande  
Und sah mit meinem Blick, dem hellen,  
Ein Mädchen kämpfen mit den Wellen.  
Ich spring ihr nach, denn ich als Schwimmer  
Bin d'rin im Wasser, wie im Zimmer.  
Da taucht empor, nah bei dem Mäd'l  
Ein ries'ger Alligatorenschädl.  
Ich — flinker als die Stromhyäne,  
Hatt' schon im Arm die braune Schöne,  
Schwang' dann mit ihr voll Jugendfeuer  
Mich rittlings auf das Ungeheuer  
Und zwing' es, uns an's Land zu tragen,  
Zum Dank dafür hab' ich's erschlagen,  
All' das ist nur Kinderei —  
Glück und Mut braucht man dabei  
Somit — basta — es genügt!  
Und doch heißt's: man lügt!

2.

Hübsch an der Himalaya-Spitze,  
Bei hundert sieben Graden Hitze,  
Ich müde auf den Schnee mich streckte. —  
Als ich ein Condornest entdeckte!  
Ich wollte eben mich bequemem,  
Die schönen Eier 'rauszunehmen,  
Da stürzt auf mich vom Felsenhange